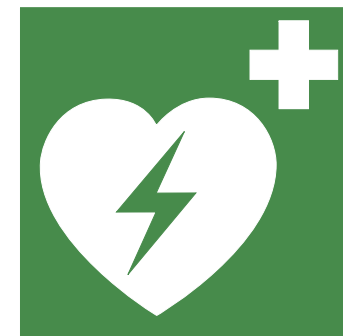


Defibrillator

Automatisierte Externe Defibrillatoren (AED) ermöglichen eine wirksame Bekämpfung des plötzlichen Herztodes auch durch Laien. Bei einem Kreislaufstillstand besteht in den meisten Fällen ein ungeordnetes Zucken des Herzens, das so genannte Kammerflimmern. Nur durch die möglichst schnelle Anwendung eines Stromstoßes (Defibrillation) kann ein geordneter Herzschlag wiederhergestellt und so eine Schädigung des Gehirns durch Sauerstoffmangel verhindert werden.



Notfall: leblose Person

1.

Notruf betätigen
Meldung abgeben
Behälter entriegelt ferngesteuert

Gehäuse von links öffnen und AED entnehmen

2.

AED durch Tastendruck aufklappen
Oberkörper freimachen
Elektroden entnehmen
Schutzfolie abziehen
Elektroden auf die Haut des
Brustkorbes aufkleben

3.

Patienten nicht berühren!

Rote Taste blinkt ...
Schockabgabe durch Drücken der roten
Taste!

Hinweise:

→ Eine leblose Person reagiert nicht auf Ansprechen oder Berühren und atmet nicht. Puls tasten ist beim AED zunächst nicht notwendig. Ein Defibrillator wird in der Regel bei leblosen Personen über 8 Jahren bzw. über 35 kg Körpergewicht eingesetzt.

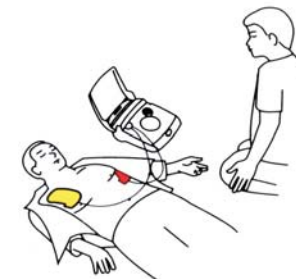
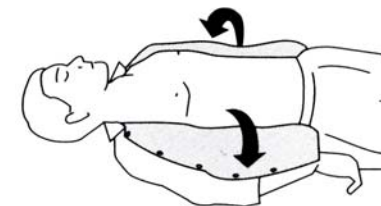
→ Durch Betätigen des Notrufs werden durch die U-Bahnleitstelle Rettungsdienst und U-Bahnwache alarmiert. Der Leitstellenmitarbeiter entriegelt das Gehäuse (deutlich hörbar) durch Fernsteuerung - der AED kann dann entnommen und zur leblosen Person gebracht werden.

→ Der AED wird durch Tastendruck und Aufklappen des Gerätedeckels aktiviert und führt dann mittels Sprachanweisung laut und deutlich durch die gesamte Wiederbelebung.

→ Nach Anlegen der Elektroden durch den Ersthelfer erfolgt automatisch die Analyse des Herzrhythmus.

→ Bei blinkender roter Taste können bis zu drei Schocks abgegeben werden. Ein Elektroschock kann nur abgegeben werden, wenn ein Kammerflimmern vorliegt. **Eine fälschliche Schockabgabe ist mit dem AED nicht möglich!**

→ Liegt kein Kammerflimmern vor, empfiehlt der AED die Herz-Lungen-Wiederbelebung mittels Herzdruckmassage. Eine Mund-zu-Mund-Beatmung durch den Ersthelfer ist zunächst nicht notwendig.



Ein Projekt des Laiendefibrillationsprogrammes der Landeshauptstadt München • Ärztlicher Leiter: Dr. Josef Assal
Finanzierung der Geräte durch den gemeinnützigen Verein **“München gegen den plötzlichen Herztod e.V.”**
Schirmherrschaft: Oberbürgermeister Christian Ude

Weitere Infos unter www.mvg-mobil.de, www.gegen-den-herztod.de und www.rettten-mit-herz.de
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. K.-G. Kanz, Dr. J. Assal, W. Schuldt, Dr. M. Matula, W. Grolms